

Webinar zeigt das CONELOG® Implantatsystem im Detail

Fokus auf die Systemkomponenten.

Unterschiedliche Implantatsysteme haben jeweils ihre speziellen Vorzüge und die Entscheidung für ein System hängt in erster Linie von der persön-

tatsystem mit integriertem Platform Switching erweitert. Für dieses gibt es nun auch kurze Implantate mit 7 mm Länge sowie ein vollumfängliches

tatsystem. Die einfache Positionsfindung mit einer hochpräzisen Übertragungstechnik sorgt für ein besonders einfaches Handling. Dass für beide Systeme nur ein Chirurgie-Set benötigt wird, ist ein weiterer Vorteil.

Der Dental Tribune Study Club überträgt am 17. Oktober 2012 um 18.00 Uhr ein Webinar zum Thema Implantatsysteme. Unter dem Titel „Neues trifft Bewährtes: Das CONELOG® Implantatsystem im Detail“ wird Zahntechniker Sascha Wethlow detaillierte Einblicke in die Anwendung des CONELOG® Implantatsystems geben.

Die kostenlose Registrierung für die Teilnahme am Webinar ist ab sofort unter www.DTStudyClub.de möglich. **IT**



Sascha Wethlow



lichen Erfahrung, den daraus resultierenden Überzeugungen und Vorlieben ab.

Um Chirurgen, Prothetikern und Zahntechnikern ein optimales Behandlungsumfeld zu schaffen, hat CAMLOG sein Produktportfolio um das konische CONELOG® Implan-

Prothetiksortiment für alle Indikationen. Beide Systeme wurden unter der Prämisse der Anwenderfreundlichkeit entwickelt und weisen interessante Gemeinsamkeiten auf. Die konische Implantat-Abutment-Verbindung funktioniert bspw. analog zum bewährten CAMLOG® Implan-

CAMLOG Foundation-Forschungspreis 2012/2013

Zum dritten Mal wird der renommierte CAMLOG Foundation-Forschungspreis ausgeschrieben. Den Preisträgern winken attraktive Geldpreise.

Der Forschungspreis wird alle zwei Jahre anlässlich des Internationalen CAMLOG Kongresses vergeben und steht allen jungen, talentierten Wissenschaftlerinnen/Wissenschaftlern sowie engagierten Fachleuten aus Universität, Klinik und Praxis im Alter bis 40 Jahren offen. Die erwarteten außergewöhnlichen wissenschaftlichen Arbeiten, die in englischer oder deutscher Sprache verfasst sein können, müssen in einem anerkannten Fachjournal publiziert werden und eines der folgenden Themen aus der dentalen Implantologie oder verwandten Disziplinen behandeln: Diagnostik und Planung in der dentalen Implantologie, Hart- und Weichgewebe-Management, Nachhaltigkeit implantatgestützter Prothetik, Physiologische und pathophysiologische Aspekte in der dentalen

Implantologie, Fortschritte digitaler Verfahren in der dentalen Implantologie.

Die Beiträge werden vom CAMLOG Foundation Board beurteilt und bewertet. Die Gewinnerin/der Gewinner des CAMLOG Foundation-Forschungspreises 2012/2013 erhält anlässlich des Internationalen CAMLOG Kongresses 2014 Gelegenheit, die Arbeit einem größeren Publikum vorzustellen. Außerdem erhalten die Autorinnen und Autoren der besten drei Beiträge attraktive Geldpreise (jeweils EUR 10.000, EUR 6.000 und EUR 4.000). Die Teilnahmebedingungen sowie das obligatorische Anmeldeformular können unter www.camlogfoundation.org/awards heruntergeladen werden. Anmeldeschluss ist der 30. November 2013. **IT**

Mini-Implantate im Fokus der Wissenschaft

Internationales Symposium: „Implantology for the compromised patient“.

Konventionelle Dentalimplantate haben sich in der Vergangenheit bei der Verankerung von herausnehmbarem und festsitzendem Zahnersatz bewährt. Es gibt jedoch eine Reihe von Gründen und Einschränkungen, zum Beispiel ein geringes Knochenangebot oder auch zeitliche, finanzielle oder psychologische Präferenzen, die – vor allem bei älteren Patienten –

nach Alternativen verlangen. Mögliche Behandlungskonzepte für anamnestisch vorbelastete Patienten rücken deshalb zunehmend in den Fokus der Wissenschaft. So stand ein Symposium, das Anfang 2012 im niederländischen Groningen stattfand, unter dem Motto „Implanto-



Prof. Dr. Jocelyne Feine

logy for the compromised patient“. Eines der Ergebnisse der Veranstaltung: Bei der Prothesenstabilisierung kann die Insertion von Mini-Implantaten eine Alternative zur konventionellen Implantation darstellen.

Mini-Implantate

Als Mini-Implantate werden einteilige

Implantate mit reduziertem Durchmesser bezeichnet, die in der Regel in einem minimalinvasiven Verfahren ohne Bildung eines Mukoperiostlappens inseriert werden. Die von 3M ESPE offerierten MDI Mini-Dental-Implantate, die mit 1,8; 2,1 und 2,4 mm Durchmesser und in

vier verschiedenen Längen erhältlich sind, werden insbesondere für die Stabilisierung von Totalprothesen sowie auch zur Pfeilvermehrung für Teilprothesen empfohlen.

Prothesenstabilisierung für mehr Patientenkomfort

Während des Vortragsprogramms in Groningen machte Prof. Dr. Jocelyne Feine der McGill University in Montreal, Kanada, auf die Probleme aufmerksam, denen ältere, zahnlose Patienten mit Totalprothesen häufig gegenüberstehen. Hierzu zählen unzureichender Prothesenhalt, eingeschränkte Kaufunktion und verschlechterte Nahrungsaufnahme. Implantate, auch solche mit reduziertem Durchmesser, können laut der Referentin zur Prothesenstabilisierung eingesetzt werden und so zu einer erheblichen Verbes-

serung des Patientenkomforts beitragen.

Alternativen zur konventionellen Implantation

Dies wurde u. a. in einem präsentierten Poster von Prof. Dr. Alek-

sander Todorović, Prof. Dr. Aleksa Marković und Ass. Dr. Miodrag Scepanović der Universität Belgrad bestätigt: Hier wurden im Rahmen einer Studie nach Insertion von vier MDI im Unterkiefer zur Prothesenstabilisierung die Lebensqualität, Kau-effizienz und Patientenzufriedenheit analysiert und zudem Faktoren wie der periimplantäre Knochenabbau (sehr gering) und die Primär- und Sekundärstabilität der Implantate untersucht. Die Patienten bewerteten Behandlung und Ergebnis als äußerst zufriedenstellend. Die ermittelte Erfolgsrate kann dabei mit 98 % nach einem Jahr ebenfalls als erfolgreiches Zwischenergebnis betrachtet werden.



3M ESPE MDI Mini-Dental-Implantate eignen sich u. a. zur Prothesenstabilisierung.

Auch ein Poster von Dr. Andreas Worni, Prof. Dr. Regina Mericske-Stern und Priv.-Doz. Dr. Dr. Norbert Enkling der Universität Bern wider-

zerischen Gesellschaft für Behinderten- und Betagten-Zahnmedizin (SGZBB) eine Auszeichnung als bestes Poster des Kongresses. An der Universität Bern wurde Anfang 2011 ebenfalls eine Studie initiiert, in der die klinische Eignung von MDI, der Verschleiß der Halteelemente, die Patientenzufriedenheit und der periimplantäre Knochenabbau untersucht werden. Die vorläufigen Ergebnisse sind vielversprechend.

All diese Resultate zeigen, dass MDI insbesondere bei anamnestisch vorbelasteten Patienten eine Alternative zur konventionellen Implantation bieten und es auch dieser Patientengruppe ermöglichen, von den Vorteilen zu profitieren, die Implantate zur Stabilisierung von Prothesen bieten können.

Weitere Informationen unter: www.3MESPE.de/Implantologie **IT**

ANZEIGE

www.zwp-online.at

FINDEN STATT SUCHEN.

ZWP online



www.zwp-online.info



Auch in Deutschland und der Schweiz!



www.zwp-online.ch

